



Institut für Psychologie

Organisations- und Sozial-  
psychologie

Oranienburger Str. 18

10178 Berlin

Ulrich Klocke

FACHGRUPPE SOZIALPSYCHOLOGIE

8. TAGUNG

23. - 26. SEPTEMBER 2001

UNIVERSITÄT WÜRZBURG

INSTITUT FÜR PSYCHOLOGIE

# Ulrich Klocke:

## Auswirkungen von **Macht** vs. **Einfluss**

## auf den Erwerb neuen **Wissens**



Institut für Psychologie

Organisations- und Sozial-  
psychologie

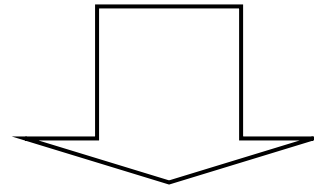
Oranienburger Str. 18

10178 Berlin

Ulrich Klocke

## Wissenserwerb in der sozialen Interaktion

- Potenziell vorhandene Informationen und Komplexität von Problemen in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik nehmen zu.
- Zur Bewältigung aktueller Probleme reicht das Wissen **einzelner Individuen** meist nicht aus.



? Welche Bedingungen müssen gegeben sein, um in der **Zusammenarbeit mit anderen Menschen** verwertbares Wissen zu produzieren? ?

Feldstudien weisen darauf hin, dass die Art und Weise der sozialen Einwirkung hier eine wichtige Rolle spielt (Scholl, 1996; Buschmeier, 1995).



Institut für Psychologie

Organisations- und Sozial-  
psychologie

Oranienburger Str. 18  
10178 Berlin

Ulrich Klocke

FACHGRUPPE SOZIALPSYCHOLOGIE

8. TAGUNG

23. - 26. SEPTEMBER 2001  
UNIVERSITÄT WÜRZBURG  
INSTITUT FÜR PSYCHOLOGIE

# Welche Arten sozialer Einwirkung gibt es?

## Machtgrundlagen (Raven, 1965)

- Information
- Attraktivität / Identifikation
- Expertenwissen
- Normen / Legitimation (Spezialfall: Legalität / Positionsmacht)
- Belohnung
- Bestrafung

Problem:

Ergebnisse zu den Auswirkungen dieser Grundlagen (z.B. auf die Zufriedenheit oder die Produktivität) sind recht heterogen (Podsakoff & Schriesheim, 1986).



Institut für Psychologie

Organisations- und Sozial-  
psychologie

Oranienburger Str. 18

10178 Berlin

Ulrich Klocke

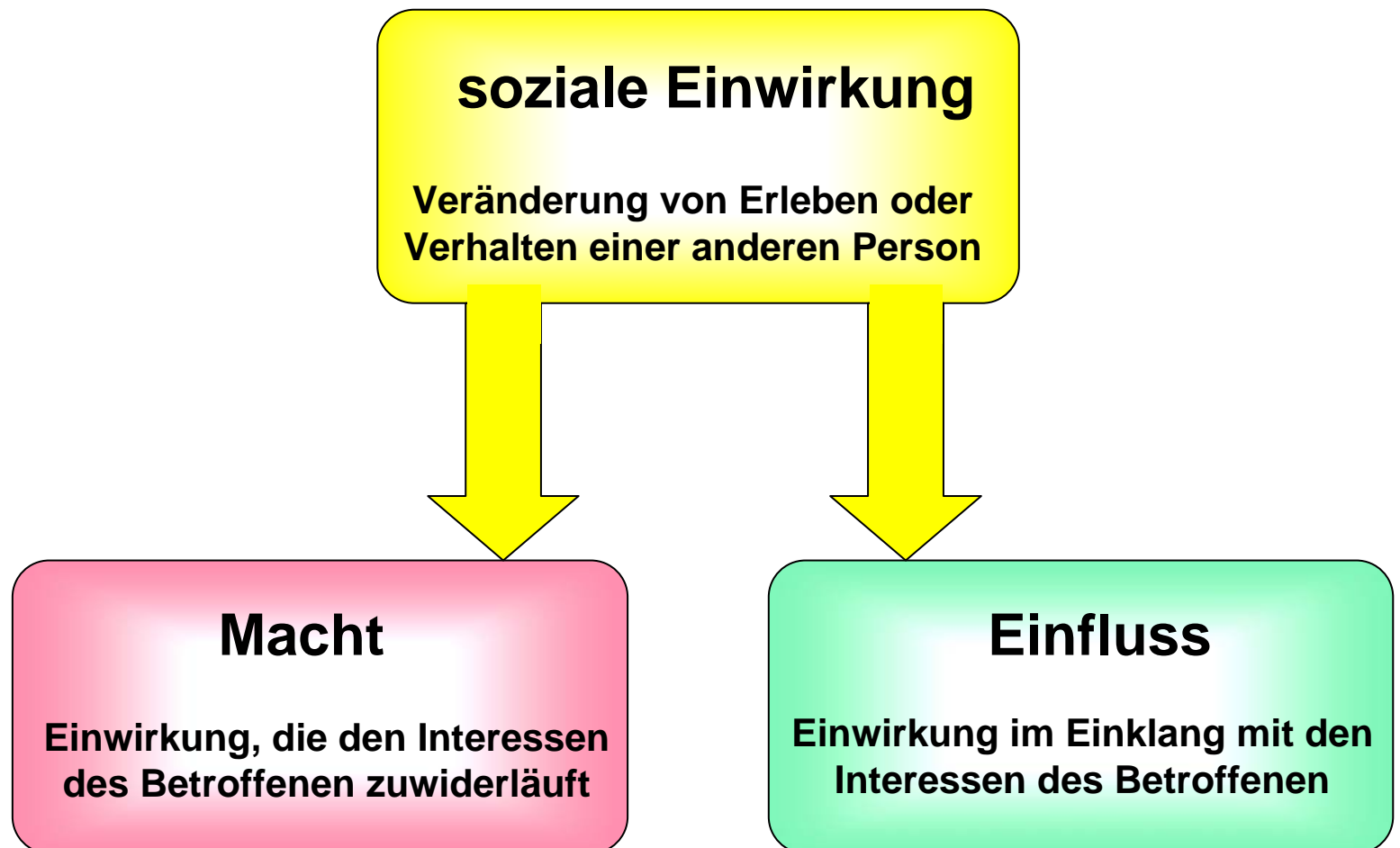
**FACHGRUPPE SOZIALPSYCHOLOGIE**

**8. TAGUNG**

23. - 26. SEPTEMBER 2001  
UNIVERSITÄT WÜRZBURG  
INSTITUT FÜR PSYCHOLOGIE

# Welche Arten sozialer Einwirkung gibt es?

## Einteilung nach Scholl (1991)





Institut für Psychologie

Organisations- und Sozial-  
psychologie

Oranienburger Str. 18  
10178 Berlin

Ulrich Klocke

# Hauptthesen

1. Durch die **Ausübung von Einfluss** wird mehr valides **Wissen** produziert als durch die **Ausübung von Macht**.

Dieser Effekt zeigt sich unabhängig von der Einwirkungsgrundlage.

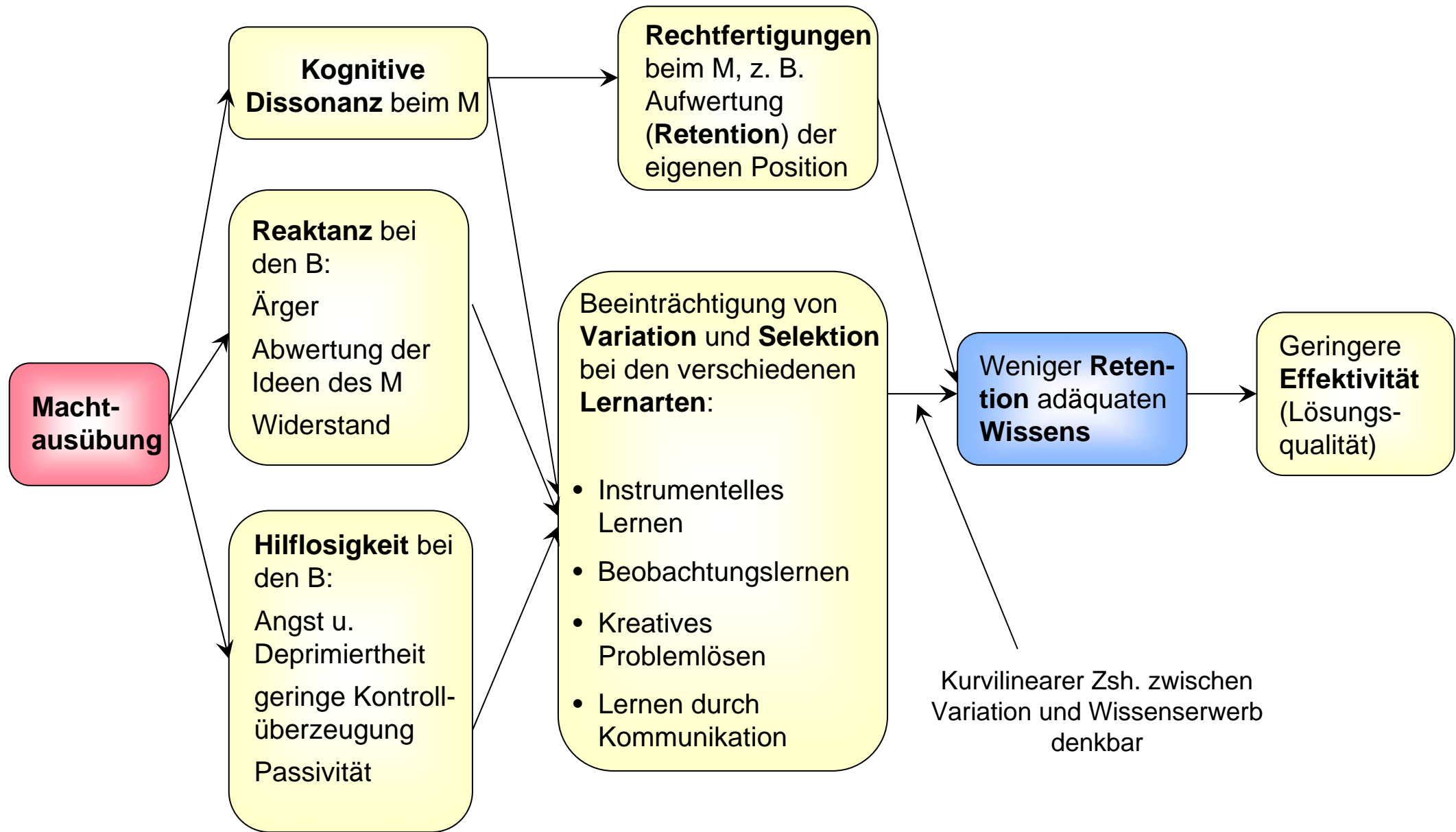
2. Der Effekt der Einwirkungsgrundlage (Legalität oder Expertenwissen) auf den Wissenserwerb ist geringer als der Macht-Einfluss-Unterschied.

# Modell evolutionärer Wissensproduktion

(Scholl, 1991 nach Campbell, 1974)

	Variation	Selektion	Retention
<b>Instrumentelles Lernen</b>	Erkundungsverhalten	Verstärkung / Bestrafung	Verhaltensgewohnheiten / Fertigkeiten
<b>Beobachtungslernen</b>	Beobachtung versch. Modelle	Stellvertretende Verstärkung / Bestrafung	Gedächtnis / Identifikation
<b>Kreatives Problemlösen</b>	Gedankenspielerien	Gedankliche Prüfung	Gedächtnis / Notizen
<b>Lernen durch Kommunikation</b>	Verschiedene Meinungen	Anwendung geteilter Kriterien	Mehrfachgedächtnis / Protokolle
...	...	...	...

# Modell zu den Folgen von **Machtausübung**



M = Machtausübender B = Machtbetroffener



Institut für Psychologie

Organisations- und Sozial-  
psychologie

Oranienburger Str. 18

10178 Berlin

Ulrich Klocke

FACHGRUPPE SOZIALPSYCHOLOGIE

8. TAGUNG

23. - 26. SEPTEMBER 2001

UNIVERSITÄT WÜRZBURG

INSTITUT FÜR PSYCHOLOGIE

# Umsetzung mit Hilfe der Computersimulation SCHNEIDERWERKSTATT

## Autoren:

Dörner (1979); Funke (1983); Süß & Faulhaber (1990)

- Die Pb sollen in Vierergruppen eine Stunde lang 12 simulierte Monate einer fiktiven Hemdenfabrik bearbeiten.
- Sie sollen das Gesamtkapital der Firma maximieren.
- Dazu können sie über verschiedene Inputvariablen Eingriffe tätigen (z. B. Rohstoffe kaufen, Arbeiter einstellen oder entlassen, Maschinen kaufen, Werbung machen ...)
- und sehen nach jedem Monat, wie sich ihre Maßnahmen auf Outputvariablen ausgewirkt haben (z. B. die Produktivität, die Nachfrage, die Arbeitsmotivation ...)





Institut für Psychologie

Organisations- und Sozial-  
psychologie

Oranienburger Str. 18

10178 Berlin

Ulrich Klocke



## Stichprobe

- Studierende und DoktorandInnen aller Fachrichtungen (vor allem Jura, Wirtschaft, Geschichte, Germanistik, Psychologie, Informatik)
- bisher 29 Gruppen (davon 10 Dreiergruppen und 19 Vierergruppen)
- geplant: 60 Gruppen
- gemischtgeschlechtliche Gruppen
- möglichst keine Bekannten in einer Gruppe
- Durchschnittsalter: 26.9 Jahre; 50 % Frauen, 50 % Männer
- Vermarktung des Experiments als Assessment-Center-Übung mit der Möglichkeit, als beste Gruppe 600 DM zu gewinnen

## Der Versuchsplan

	Macht	Einfluss
Legalität	15 Gruppen	15 Gruppen
Expertenwissen	15 Gruppen	15 Gruppen



Institut für Psychologie

Organisations- und Sozial-  
psychologie

Oranienburger Str. 18

10178 Berlin

Ulrich Klocke

# Auswahl des Einwirkenden

In jeder Gruppe

Multiplikation der beiden folgenden Merkmale:

1. Kognitive Fähigk. (WIT-Zahlenreihen + WIT-Schätzen  
+ SWS-Wissen)
2. Dominanz (Redeanteil + fremdeingestufte  
Durchsetzung in der Aufwärmübung)

und Auswahl desjenigen mit dem höchsten Wert

FACHGRUPPE SOZIALPSYCHOLOGIE

8. TAGUNG

23. - 26. SEPTEMBER 2001

UNIVERSITÄT WÜRZBURG

INSTITUT FÜR PSYCHOLOGIE



Institut für Psychologie

Organisations- und Sozial-  
psychologie

Oranienburger Str. 18

10178 Berlin

Ulrich Klocke

FACHGRUPPE SOZIALPSYCHOLOGIE

8. TAGUNG

23. - 26. SEPTEMBER 2001  
UNIVERSITÄT WÜRZBURG  
INSTITUT FÜR PSYCHOLOGIE

# Instruktion der Einwirkungsgrundlagen

## Legalität

- ein Fabrikbesitzer (der Einwirkende) + zwei / drei Angestellte
- BesitzerIn per Zufall ausgewählt
- B. darf den A. bestimmte Aufgabenbereiche zuteilen, wenn sie / er möchte.
- B. darf im Zweifel allein entscheiden.
- B. erhält vom Versuchsleiter die Tastatur.

## Expertenwissen

- Die SWS ist eine GbR, die allen GesellschafterInnen zu gleichen Teilen gehört. Die G. sind also formal gleichberechtigt.
- Der Einwirkende wird als derjenige vorgestellt, der die meiste Erfahrung bei der Leitung von Unternehmen sowie das meiste kaufmännische Wissen hat.
- Ausgewählt wurde er, da er in den vorherigen Leistungstests sowie bei den Beiträgen in der Vorübung insgesamt am Besten abgeschnitten habe.
- Jede(r) erhält die Tastatur drei / vier Monate.



Institut für Psychologie

Organisations- und Sozial-  
psychologie

Oranienburger Str. 18  
10178 Berlin

Ulrich Klocke

# Erzeugung von **Macht** bzw. **Einfluss**

## Instruktion für den Einwirkenden

- Aufforderung, **Macht** bzw. **Einfluss** auszuüben (mit Verhaltensbeispielen)
- Begründung (z. B. Zeitknappheit bzw. Möglichkeit, von Vorschlägen der anderen zu profitieren)
- Ankündigung einer Rückmeldung, wie gut Macht- bzw. Einflussausübung gelungen ist (durch gemittelte Fremdratings der Betroffenen)

FACHGRUPPE SOZIALPSYCHOLOGIE

8. TAGUNG

23. - 26. SEPTEMBER 2001  
UNIVERSITÄT WÜRZBURG  
INSTITUT FÜR PSYCHOLOGIE



Institut für Psychologie

Organisations- und Sozial-  
psychologie

Oranienburger Str. 18

10178 Berlin

Ulrich Klocke

FACHGRUPPE SOZIALPSYCHOLOGIE

8. TAGUNG

23. - 26. SEPTEMBER 2001  
UNIVERSITÄT WÜRZBURG  
INSTITUT FÜR PSYCHOLOGIE

## Erfassung der Variablen 1

**Reaktanz** (prä: 3 Items, Alpha = .59; post: 8 Items, Alpha = .79)

Gedanken: „Ich hätte das anders gemacht.“

Stimmung: „gereizt“

Absichten: „ihr / ihm zu widersprechen“

**Hilflosigkeit** (prä: 3 Items, Alpha = .54; post: 8 Items, Alpha = .85)

Gedanken: „Ich weiß, was zu tun ist.“ (umgepolt)

Stimmung: „überfordert“

Absichten: „Ich war wie gelähmt.“

**Rechtfertigungstendenzen** (prä: 7 Items, .56; post: 26 Items, .86)

Gedanken: „Mein Verhalten widerspricht meinen inneren Werten.“

„Ich halte mich ja nur an die Vorgaben.“

„Ich könnte die Schneiderwerkstatt besser allein leiten.“

„Die / der hat doch keine Ahnung.“

„Die / der ist selbst schuld, dass ich so reagiere.“



Institut für Psychologie

Organisations- und Sozial-  
psychologie

Oranienburger Str. 18

10178 Berlin

Ulrich Klocke

FACHGRUPPE SOZIALPSYCHOLOGIE

8. TAGUNG

23. - 26. SEPTEMBER 2001

UNIVERSITÄT WÜRZBURG

INSTITUT FÜR PSYCHOLOGIE

## Erfassung der Variablen 2

### Wissen zur Schneiderwerkstatt

- Kurzform eines Tests von Kersting und Süß (1995) bzw. Süß (1996)
- Regelgeleitete Itemkonstruktion nach Kriterien der Inhaltsvalidität
- Korr. prä (13 Items) x post (38 Items) = .52

erfragt wurde

- Systemwissen: Variablenrelationen und –eigenschaften
- Handlungswissen: Faustregeln zur Leitung der Hemdenfabrik



Institut für Psychologie

Organisations- und Sozial-  
psychologie

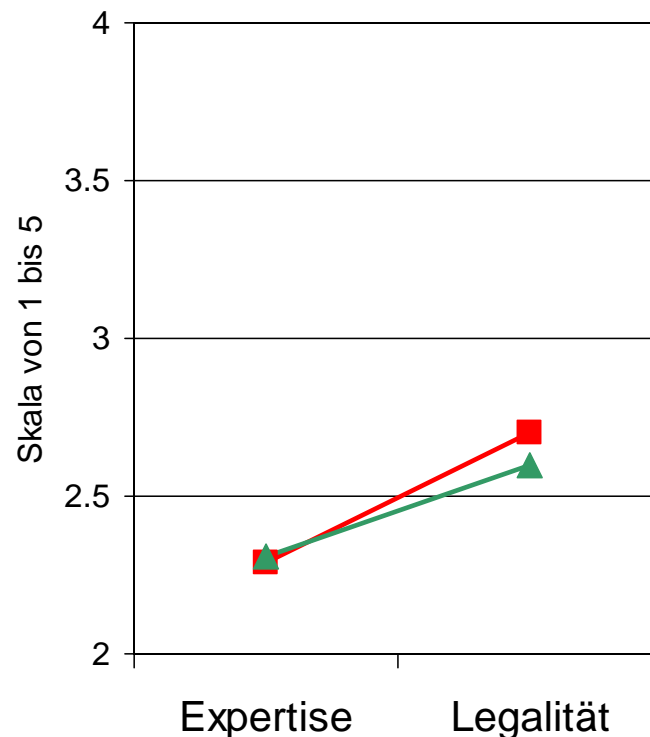
Oranienburger Str. 18

10178 Berlin

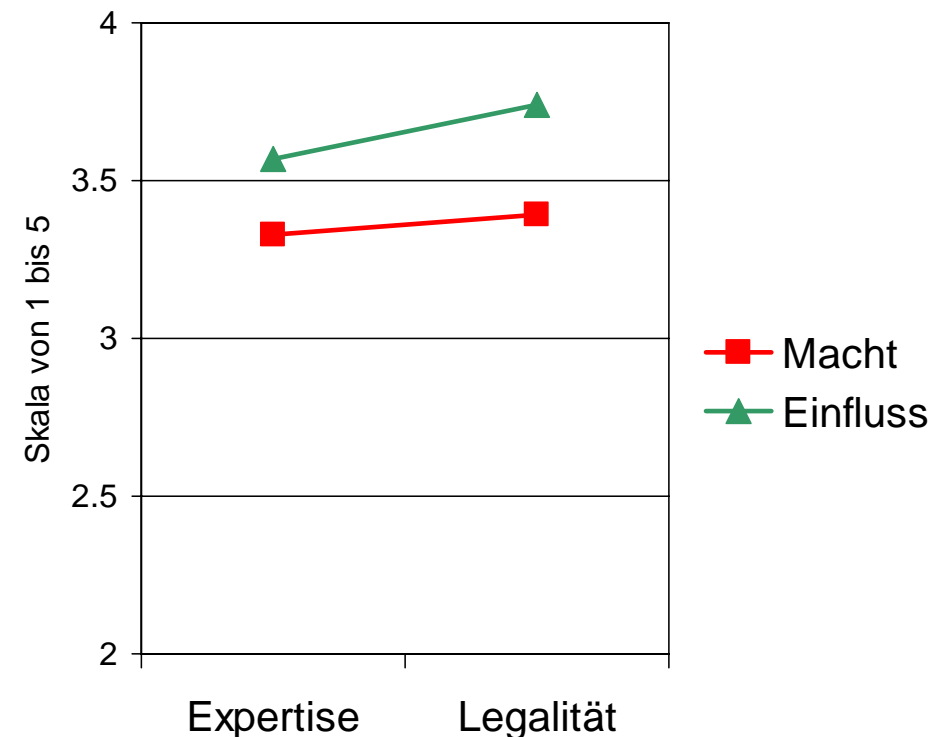
Ulrich Klocke

# Manipulationskontrolle: **Macht** vs. **Einfluss**

## Wahrgen. Machtausübung



## Wahrgenommener Einfluss



Kovariate: Freundlichk. des Einw. (prä)

	Eta <sup>2</sup>	p
Macht vs. Einfluss	<b>.001</b>	.906
Einw.grundlage	<b>.067</b>	.202
Interaktion	<b>.002</b>	.822

Kovariate: Freundlichk. des Einw. (prä)

	Eta <sup>2</sup>	p
Macht vs. Einfluss	<b>.066</b>	.205
Einw.grundlage	<b>.015</b>	.554
Interaktion	<b>.002</b>	.808

FACHGRUPPE SOZIALPSYCHOLOGIE

8. TAGUNG

23. - 26. SEPTEMBER 2001  
UNIVERSITÄT WÜRZBURG  
INSTITUT FÜR PSYCHOLOGIE



Institut für Psychologie

Organisations- und Sozial-  
psychologie

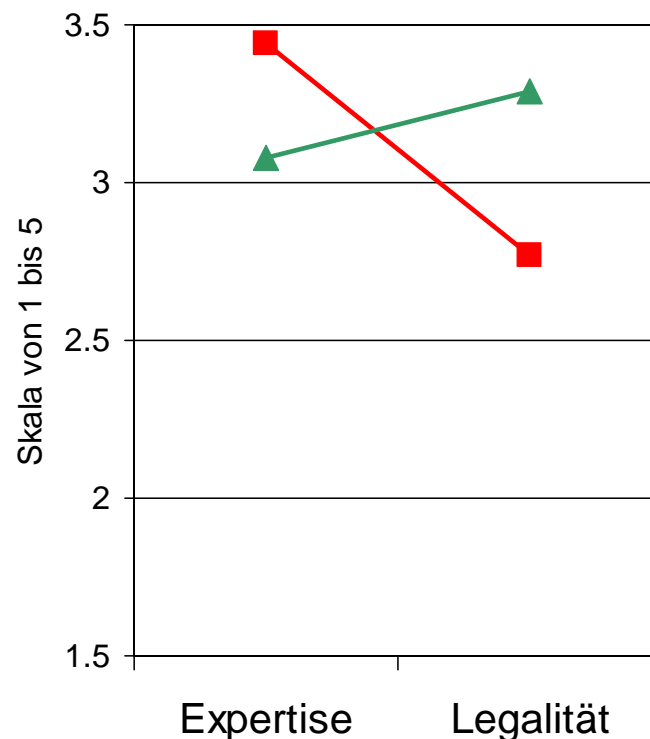
Oranienburger Str. 18

10178 Berlin

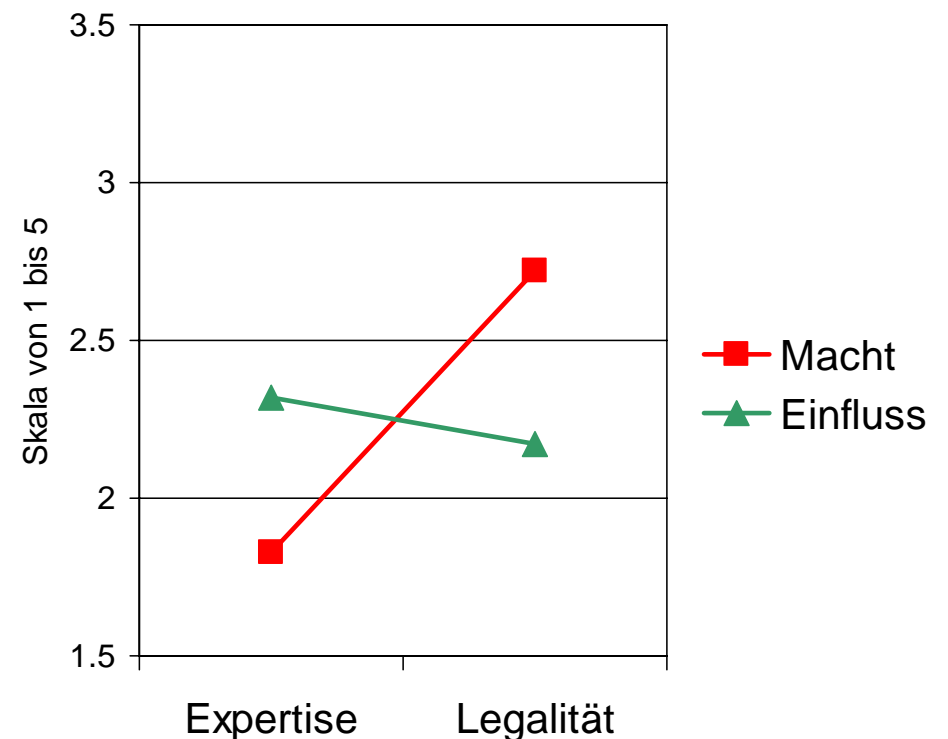
Ulrich Klocke

# Manipulationskontrolle: Einwirkungsgrundlage

Wahrgen. Expertise



Wahrgen. Legalität



Kovariate: Freundlichk. des Einw. (prä)

	Eta <sup>2</sup>	p
Macht vs. Einfluss	<b>.006</b>	.697
Einw.grundlage	<b>.041</b>	.320
<b>Interaktion</b>	<b>.142</b>	<b>.058</b>

Kovariate: Freundlichk. des Einw. (prä)

	Eta <sup>2</sup>	p
Macht vs. Einfluss	<b>.002</b>	.842
Einw.grundlage	<b>.078</b>	.166
<b>Interaktion</b>	<b>.162</b>	<b>.041</b>

FACHGRUPPE SOZIALPSYCHOLOGIE

8. TAGUNG

23. - 26. SEPTEMBER 2001  
UNIVERSITÄT WÜRZBURG  
INSTITUT FÜR PSYCHOLOGIE





Institut für Psychologie

Organisations- und Sozial-  
psychologie

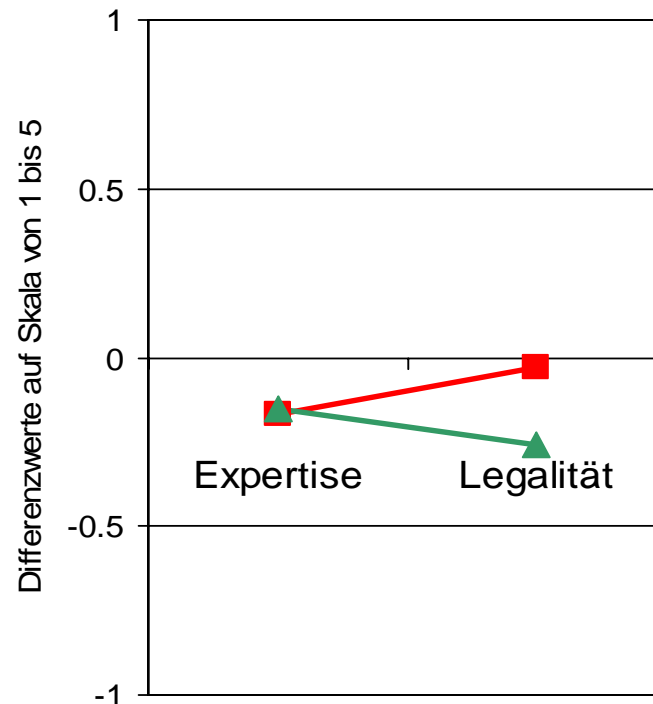
Oranienburger Str. 18

10178 Berlin

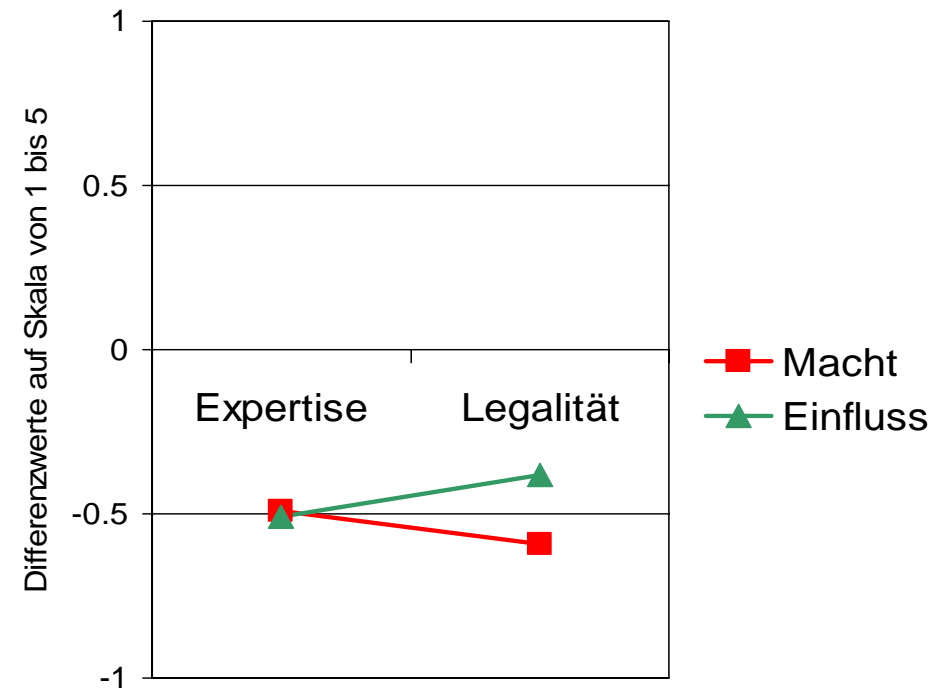
Ulrich Klocke

# Ergebnisse: Reaktanz und Hilflosigkeit

Reaktanz (Diff.)



Hilflosigkeit (Diff.)



	Eta <sup>2</sup>	p
Macht vs. Einfluss	<b>.012</b>	.592
Einw.grundlage	<b>.000</b>	.936
Interaktion	<b>.017</b>	.515

	Eta <sup>2</sup>	p
Macht vs. Einfluss	<b>.021</b>	.468
Einw.grundlage	<b>.001</b>	.883
Interaktion	<b>.033</b>	.365

FACHGRUPPE SOZIALPSYCHOLOGIE

8. TAGUNG

23. - 26. SEPTEMBER 2001  
UNIVERSITÄT WÜRZBURG  
INSTITUT FÜR PSYCHOLOGIE



Institut für Psychologie

Organisations- und Sozial-  
psychologie

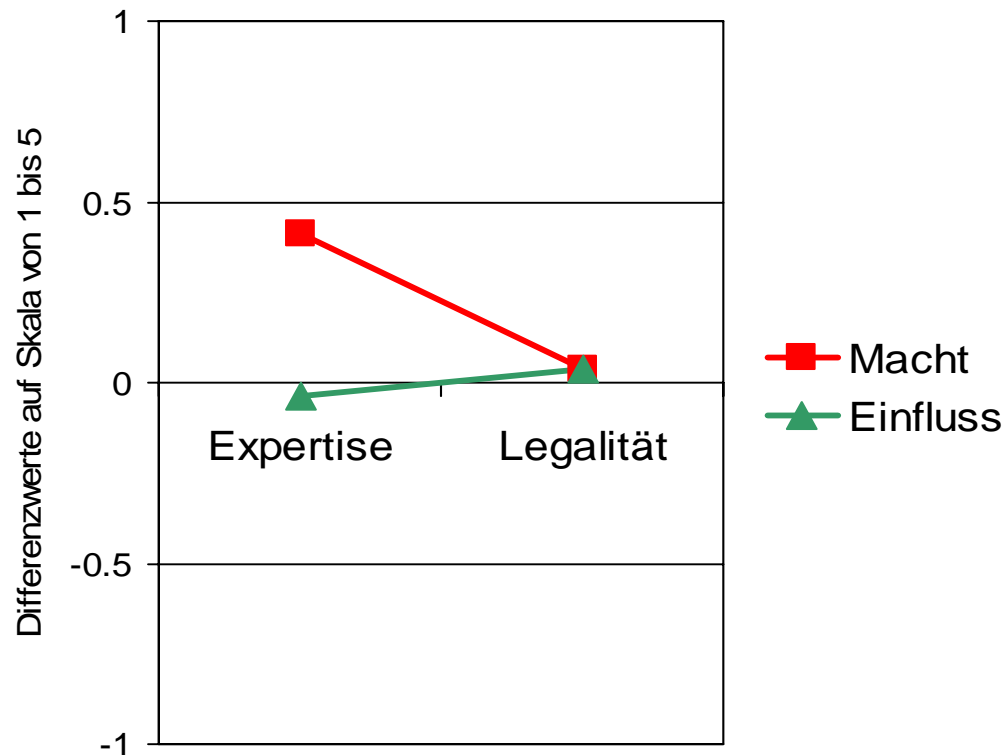
Oranienburger Str. 18

10178 Berlin

Ulrich Klocke

# Ergebnisse: Rechtfertigungstendenzen

Rechtfertigungst. des Einw. (Diff.)



	Eta <sup>2</sup>	p
Macht vs. Einfluss	<b>.066</b>	.197
Einw.grundlage	<b>.026</b>	.424
Interaktion	<b>.068</b>	.190



Institut für Psychologie

Organisations- und Sozial-  
psychologie

Oranienburger Str. 18

10178 Berlin

Ulrich Klocke

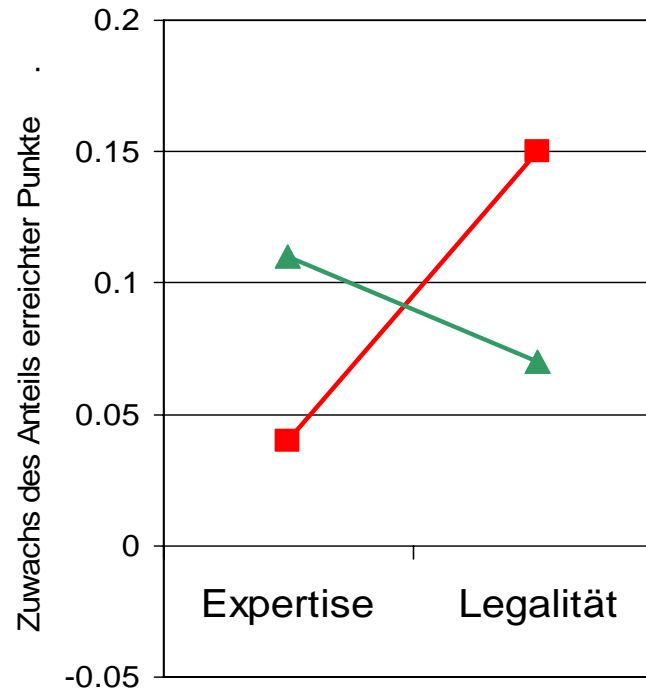
FACHGRUPPE SOZIALPSYCHOLOGIE

8. TAGUNG

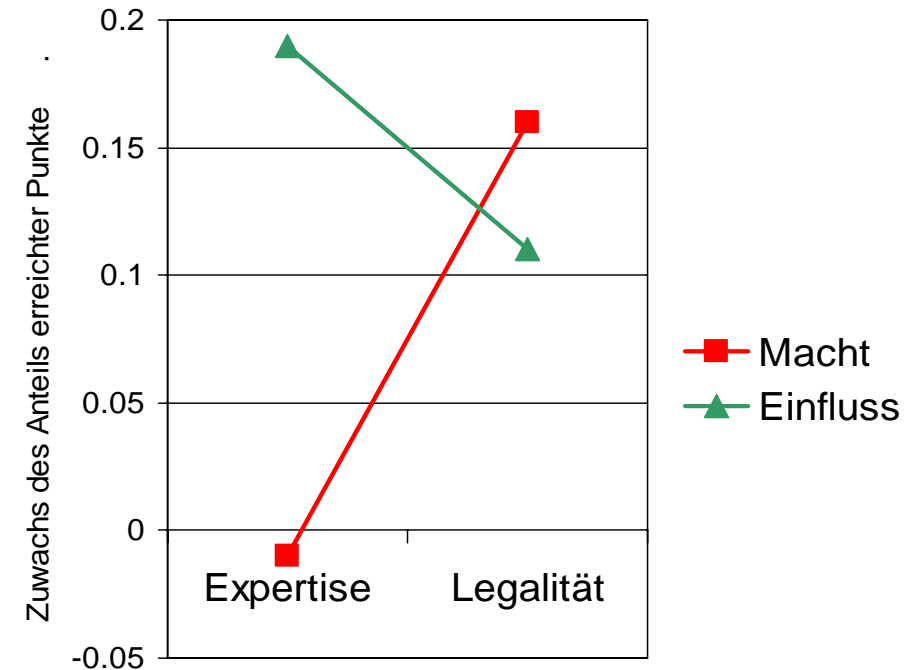
23. - 26. SEPTEMBER 2001  
UNIVERSITÄT WÜRZBURG  
INSTITUT FÜR PSYCHOLOGIE

# Ergebnisse: Wissen

Wissenszuwachs



Zuwachs des Wissensminimums



Kovariaten: Intelligenz, SWS-Vorübung

	Eta <sup>2</sup>	p
Macht vs. Einfluss	<b>.011</b>	.619
Einw.grundlage	<b>.072</b>	.206
<b>Interaktion</b>	<b>.310</b>	<b>.005</b>

Kovariaten: Intelligenz, SWS-Vorübung

	Eta <sup>2</sup>	p
Macht vs. Einfluss	<b>.096</b>	.141
Einw.grundlage	<b>.037</b>	.367
<b>Interaktion</b>	<b>.249</b>	<b>.013</b>



Institut für Psychologie

Organisations- und Sozial-  
psychologie

Oranienburger Str. 18

10178 Berlin

Ulrich Klocke

FACHGRUPPE SOZIALPSYCHOLOGIE

8. TAGUNG

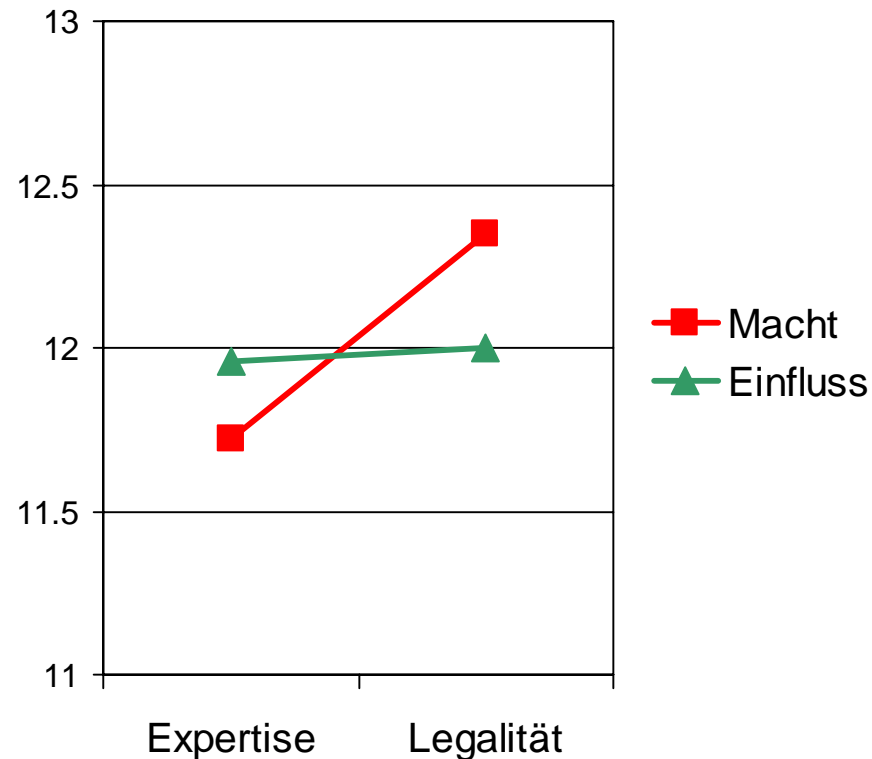
23. - 26. SEPTEMBER 2001

UNIVERSITÄT WÜRZBURG

INSTITUT FÜR PSYCHOLOGIE

# Ergebnisse: Effektivität

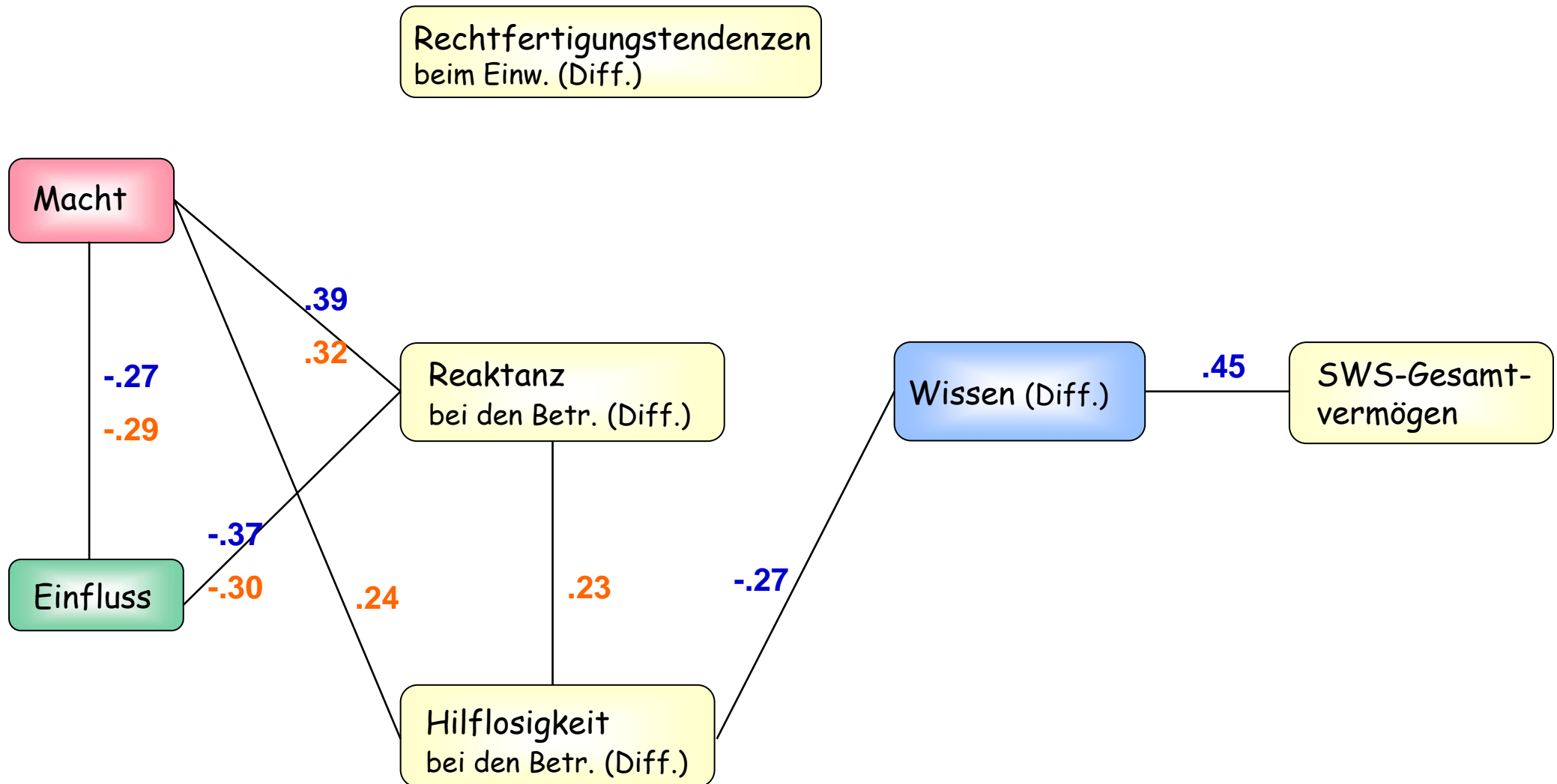
SWS-Gesamtvermögen (log.)



Kovariaten: Intelligenz, SWS-Vorübung, Vorwissen

	Eta <sup>2</sup>	p
Macht vs. Einfluss	.008	.686
Einw.grundlage	.223	.023
Interaktion	.144	.074

# Ergebnisse: Korrelationen



**Gruppenniveau (n=29)**

**Individualniveau (n=76)**

Es werden nur Korrelationen mit  $p_{\text{einseitig}} < .10$  angezeigt.

Bei Korrelationen mit Wissenszuwachs wurde Intelligenz und SWS-Vorübung auspartialisiert. Bei Korrelationen mit SWS-Gesamtvermögen wurde zusätzlich Vorwissen auspartialisiert.



Institut für Psychologie

Organisations- und Sozial-  
psychologie

Oranienburger Str. 18

10178 Berlin

Ulrich Klocke

# Zusammenfassung und Diskussion 1

## zu **Macht** vs. **Einfluss**

- Die experimentellen Ergebnisse der Macht-Einfluss-Manipulation sollten in erster Linie auf das **Ausmaß des ausgeübten Einfluss** zurückgeführt werden.
- Experten, die **Einfluss** ausüben,
  - neigen weniger zu Rechtfertigungen (z. B. durch Abwertung der anderen)
  - und fördern (daher) den Wissenszuwachs aller, insbesondere des schwächsten Mitglieds,
  - sowie die Effektivität.
- Wenn Personen mit legaler Macht **Einfluss** ausüben, führt dies zu einem geringeren Wissenszuwachs und einer geringeren Effektivität.
- Eine Vermittlung dieser Wirkung von **Einfluss** über eine Verminderung von Reaktanz oder Hilflosigkeit konnte experimentell nicht nachgewiesen werden.



Institut für Psychologie

Organisations- und Sozial-  
psychologie

Oranienburger Str. 18  
10178 Berlin

Ulrich Klocke

## Zusammenfassung und Diskussion 2

- Korrelationsergebnisse sind mit postulierter Steigerung von Reaktanz und Hilflosigkeit durch **Machtausübung** vereinbar

### zu den Einwirkungsgrundlagen

- Nur in der **Machtbedingung** wurde dem Einwirkenden Expertenwissen bzw. Legalität entsprechend der Versuchsbedingung zugesprochen.
- ⇒ Die Effekte der Einwirkungsgrundlagen sollten vor allem in der Machtbedingung untersucht werden.
- Ausübung legaler Macht führte zu mehr Wissenszuwachs sowie zu höherer Effektivität als Ausübung von Expertenmacht.
- ⇒ Bei besonderer Betonung des Expertenstatus wird zu wenig Wissen der „Nicht-Experten“ einbezogen.